

Editorial

Keine Wertschöpfung ohne Wertschätzung!

„Die Beschäftigten sind unser wichtigstes Kapital!“, lautet das Credo vieler Unternehmen. Denn zufriedene Mitarbeiter mit „guten Jobs“ gelten als motivierter. In der Tat: Ohne Wertschätzung leidet mit der Zeit auch die Wertschöpfung. Viele Unternehmen, so scheint es, haben die Zeichen der Zeit erkannt. Doch wie ist es um die Qualität von Beschäftigung tatsächlich bestellt? Dieser Frage gehen wir in dieser Ausgabe unseres Magazins „IAB-Forum“ nach.

Dass die Qualität der Arbeit von sehr vielen Faktoren abhängt, verdeutlicht Stefanie Gundert in ihrem Eingangsbeitrag (Seite 4). Aus ihrer Sicht gilt es, die Qualität und die Flexibilität atypischer Beschäftigungsformen miteinander ins Gleichgewicht zu bringen. Zu den atypischen Erwerbsformen, die kontrovers diskutiert werden, zählt die Zeitarbeit. Ihre Bewertung hängt nicht zuletzt davon ab, ob es sich bei der Zeitarbeit nur um eine kurze Zwischenstation oder eine längere Phase im Erwerbsleben handelt. Tatsächlich endet die Hälfte aller Leiharbeitsverhältnisse beim gleichen Verleihbetrieb bereits nach gut drei Monaten, wie Peter Haller und Elke Jahn in ihrem Beitrag auf Seite 12 darlegen.

Zudem macht es einen Unterschied, ob Beschäftigte eine bestimmte Erwerbsform explizit wünschen – was gerade bei Teilzeitjobs häufig der Fall ist – oder diese nur als zweitbeste Wahl gegenüber einem „klassischen“ Normalarbeitsverhältnis betrachten. So zeigen Carina Himsel und Ulrich Walwei, dass insbesondere geringfügig Beschäftigte vergleichsweise häufig nach einer anderen oder weiteren beruflichen Tätigkeit Ausschau halten (Seite 18).

Weitere Schwerpunktbeiträge beleuchten die Rolle betrieblicher Faktoren. Philipp Grunau und Stefanie Wol-



Prof. Dr. Joachim Möller
ist Direktor des IAB.
joachim.moeller@iab.de



Dr. Ulrich Walwei
ist Vizedirektor des IAB.
ulrich.walwei@iab.de

ter haben festgestellt, dass Betriebe, die sich zur Arbeitsplatzqualität, zum Gesundheitsmanagement oder zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf zertifizieren lassen, eine intensivere Personalarbeit betreiben. Zum Teil schneiden diese Betriebe auch in puncto Mitarbeiterzufriedenheit etwas besser ab (Seite 32).

Auch die Möglichkeiten der Vereinbarung von Beruf und Familie werden durch betriebliche Faktoren beeinflusst – im Positiven wie im Negativen. Während lange Arbeitszeiten die Vereinbarkeit tendenziell erschweren, wirkt sich die Unterstützung durch Kollegen und Vorgesetzte entlastend aus. Zu diesem Ergebnis kommen Stephanie Pausch und ihre Koautoren (Seite 50). Ein wichtiger Baustein zur Verbesserung der Beschäftigungsqualität ist die betriebliche Gesundheitsförderung. Sie hat in den letzten Jahren zumindest in Mittel- und Großbetrieben deutlich an Bedeutung gewonnen. Inwiefern sich dadurch auch der Gesundheitszustand der Beschäftigten verbessert hat, untersuchen Mario Bossler und Sven Jung (Seite 56).

Thomas Rhein und Gesine Stephan analysieren, inwieweit es Arbeitslosen, die Arbeitslosengeld I beziehen, gelingt, nach ihrer Arbeitslosigkeit wieder eine gleichwertige Beschäftigung – etwa mit Blick auf die Lohnhöhe – zu finden. Dabei zeigen sie unter anderem, dass sich Lohnneinbußen und -gewinne in etwa die Waage halten (Seite 62).

Die in diesem Heft versammelten Beiträge machen deutlich: Das Thema „Qualität der Beschäftigung“ hat viele Facetten – Grund genug für uns, unsere Forschungszeit auch künftig intensiv diesem Thema zu widmen.

Joachim Möller Ulrich Walwei

Inhalt

Themenschwerpunkt „Qualität von Arbeit und Beschäftigung“



- 04 **Qualität der Arbeit**
Viele Rädchen greifen ineinander
 von Stefanie Gundert
- 12 **Beschäftigung beim gleichen Verleihbetrieb**
Meist nur von kurzer Dauer
 von Peter Haller und Elke Jahn
- 18 **Atypisch Beschäftigte auf Jobsuche**
Zeit für einen Wechsel
 von Carina Himsel und Ulrich Walwei
- 32 **Zertifizierung von Betrieben**
Qualitätssiegel mit Signalwirkung
 von Philipp Grunau und Stefanie Wolter
- 38 **„Auch in Nürnberg möglich:
 Von der zweiten Liga in die Champions League“**
Ein Gespräch mit Stefan Bender
 von Andrea Kargus und Anne Müller
- 50 **Vereinbarkeit von Beruf und Familie**
Auch Väter haben ein Zeitproblem
 von Stephanie Pausch, Mareike Reimann, Anja-Kristin Abendroth,
 Martin Diewald und Peter Jacobebbinghaus
- 56 **Gesundheitsförderung**
Viele Betriebe haben die Zeichen der Zeit erkannt
 von Mario Bossler und Sven Jung
- 62 **Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt**
Nicht nur eine Frage der Zeit
 von Gesine Stephan und Thomas Rhein

